

NvK, allgemeine Kundgabe. Er erklärt, dass er Hz. Sigismund den Kaufpreis von 15.000 Rheinischen Gulden für den Erwerb von Burg, Gericht und Amt Taufers in folgenden Münzen entrichtet habe, nämlich 7000 Rheinischen Gulden, 5000 Dukaten und 50.000 Kreuzern. Für den vertraglich vereinbarten Wiederkauf sei eine Bezahlung in gleicher Münze bzw. komplett in Goldmünzen notwendig.

Entwurf: BOZEN, StA, Lade 131 Nr. 4 F (= E).

Or. (rundes S. des NvK): INNSBRUCK, TLA, U I 8973 (= O).

Kopie (J. Resch, 18. Jb.): BRIXEN, Priesterseminar, Ms. C 9 p. 52.

Regest (W. Putsch, 16. Jb.): INNSBRUCK, TLA, Rep. 6 p. 856; Liechnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg VII Nr. 2117b; Der Herzog und sein Taler 116 Nr. 1.49.

Erw.: Sinnacher, Beiträge VI 109f.; Ladurner, Über die Münze 29; Stemberger, Tinkhauser's Brunecker Chronik 79; Rizzolli, Münzgeschichte II 160; Rizzolli, Cusanus kämpft 96.

Wir, Niclaus von gots gnaden der heiligen Römischen kirchen cardinal etc., bischove ze Brichsen, bekennen für uns und unser nachkomen, bischoven ze Brichsen, und tün kunt offennlich mit dem brieve. Als der hochgeborn fürst herczog Sigmundt, herczog ze Österreich etc., unnsrer lieber herr und freunde, uns, unsern nachkömen und gotshaus zu Brichsen für sich und sein erben die vesten Taufers mit allen und yeglichen iren zugehörungen verkaufft hat für fünffzehentausent reynscher guldein, darczu er uns geslagen hat die zwelffhundert ducaten, die im weilent bischove Johans zu Brichsen, unser vorvaren seliger gedächtnuss, geliehen hat und darumb wir desselben unnsers herrn und freunds brief gehabt haben und die sein freundschaft an demselben kauff zusambt den yeczgenanten fünffczehen tausent Reinischen guldein beckett emphanen haben, als ob wir im die damit in parem gelt bezalt hetten, als das der kauffbrieff darumb gemacht und uns gegeben clérlich innhat und begreiff¹⁾. Dieselben fünffzehen tausent Reinischer guldein wir dem benanten unserm lieben herren und freunde hertzog Sigmunden berait, bezalt und gewert haben, in mass, als hienach geschrieven steet: nemblich in gold sibentausent guter Reinischer guldein und fünfftausent ducaten auch guter guldein und für tausent ducaten weiss gancz kreuczer, ye fünffzig kreuczer für ainen ducaten²⁾, und die sechstausent ducaten geraitt sein für achttausent Reinisch guldein, die mit den yeczgenanten sibentausent Reinischen guldein zuraitten fünffczehentausent Reinisch guldein machen.

Und als wir uns für uns und unser nachkomen von gutem willen und freuntschaft begeben haben, daz der benant unser herr und freündt herczog Sigmundt und sein erben widerkauff darauf haben sollen drewczehen jar, in mass, als das dann der widerkauffbrief, den wir in darumb geben haben, auch klérlich und aigentlich innhalt und begreiff, also geloben und verhaissen wir für uns und unser nachkömen, wenn der egenant unser herr und freunde herczog Sigmundt oder sein erben sölhen widerkauff umb die vorgengante summa Reinischer guldein und ducaten tun wellen, so sullen und

3 furst: *folgt gestr.* unser lieber herr uns freunde E. 6 verkaufft hat: *ü.d.Z. E.* 9 die: *ü.d.Z. E.* | an – 10 kauff: *ü.d.Z. E.* 15 sibentausent: *folgt gestr.* Re. E. 18 Reinischen – 19 guldein¹⁾: *ü.d.Z. E.* 20 uns¹⁾: *ü.d.Z. E.* 22 sullen: *ü.d.Z. E.* | dann: *folgt gestr.* in dem E. 26 vorgengante: *folgt gestr.* summ E. | und²⁾ – 27 wellen: *ü.d.Z. E.*

wellen wir oder unser nachkomen die bezalung der benanten fünffczehentausent
Reinischer guldein von in wider innemen in mass, als wir in die getan haben und oben
geschriben ist, nemblich in gold sibentausent gut Reinisch guldein und fünfftausent
30 ducaten auch gut guldein und fur tausent ducaten weiss gancz gut kreuczer ye für
ainen ducaten fünffzig kreuczer, die alle in ainer summa bringen vierhundert und
sechzehen marckh, sechs phund und acht kreuczer³⁾, die si uns also oder tausent
ducaten in gold dafür bezalzen mügen; und dieselben sechstausent ducaten für acht-
tausent Reinischer guldein nemen und uns damit gewern lassen, die mit den benanten
35 sibentausent Reinischen guldein fünffczehentausent Reinisch guldein bringen, die si
uns dann also mitsambt den obgenanten zwelffhundert ducaten, die unser vorvaren
bischove Johans dem obgenanten unnserrn herren und freünd herczog Sigmunden,
als oben gemelt ist, gelihen hat, auch gut in gold bezalzen und geben sollen, alles
getreulich und ungeverlich. Mit urkund des briefs, bevestend mit unserm anhan-
40 gendem insigel, geben zu Brauneck an dem heiligen Auffarttag nach Kristi gepurde im
vierczehenhunderttissstem und sechsundfunffczigstem jare.

27 bezalung: *folgt gestr.* von in im mass, als wir in die geb., *darüber ebenfalls gestr.* nemen E. 30 auch: *ü.d.Z.*
statt gestr. alles E. 33 und – 41 jare: *fehlt E.*

1) *S.o.* Nr. 4703f. *Zuletzt hatte es Unstimmigkeiten über die Münzsorten gegeben; s.o.* Nr. 4766.

2) *Der hier angegebene Umrechnungskurs von 50 Kreuzern für einen Dukaten zeigt am Beispiel Tirols die notorische Entwertung des Silbergeldes gegenüber den Goldmünzen. Die Münzordnung Hz. Friedrichs IV. von 1426 ging von einem Umrechnungskurs von 1:48 aus; s. Ladurner, Über die Münze 42. Die Münzordnung Hz. Sigismunds vom 10. Februar 1450 schrieb einen Umrechnungskurs von 1:49 vor; s. Ladurner, Über die Münze 45; vgl. auch oben Nr. 2908. Die Münzordnung vom 7./8. Oktober 1453 hatte bereits den auch hier zugrunde liegenden Umrechnungskurs von 1:50 festgelegt; s. Steinegger, Münz- und Wirtschaftsordnung 51; Rizzolli, Münzgeschichte II 306 Nr. 115; vgl. auch oben Nr. 3679. Bei der internen Rechnungslegung der bischöflichen Kammer setzten Cusanus und seine engsten Vertrauten Simon von Wehlen und Peter von Erkelenz jedoch einen Umrechnungskurs von 60 Kreuzern für einen Dukaten an; s. Brixen, DA, HA 27325 p. 118 und künftig AC II 5 unter dem Datum 1456 September 29. Dieser Kurs ist in dieser Zeit auch andernorts in Tirol belegt (vgl. Rizzolli, Cusanus kämpft 96; Rizzolli, Münzgeschichte II 159). Vor diesem Hintergrund dürfte die Intention von Nr. 4779 darin gelegen haben, den durch die Inflation des Silbergeldes absehbaren Wertverlust der Kaufsumme zu begrenzen. Vgl. auch Nr. 4790, wo der Umrechnungskurs der Münzordnung von 1453 nur für die ganzen Weißkreuzer angelegt wurde, sowie die Soldzahlung an Leonhard von Velseck in Nr. 4707.*

3) *Dieser Rechnung liegen folgende Umrechnungskurse zugrunde: 1 Mark = 10 Pfund, 1 Pfund = 12 Kreuzer. Diese Kurse galten bereits 1426. Vgl. Ladurner, Über die Münze 42.*